

Wir wünschen
Ihnen
erholsame
Osterfeiertage!



ORTE Bürgerliste



Harmannsdorf-Rückersdorf ■ Hetzmannsdorf ■ Kleinrötz
Mollmannsdorf ■ Obergänserndorf ■ Seebarn ■ Würnitz



Gemeinderätin
Ulrike Bunka

Ein nasser Held

Ein Glück, dass er wieder da ist. Die Trockenheit aufgrund des Klimawandels kann unser Grundwasser bedrohen. Der Biber kann helfen.

Der Biber ist ein Vorreiter, ein Landschaftsbauer, ein Förderer der Biodiversität. Wie alle - fast alle - schon wissen, ist er europaweit streng geschützt. Er ist auch in unsere Region gekommen, weil wir hier in einem ursprünglichen Donaudelta leben.

Viele Menschen fühlen sich gestört, doch in Zeiten zunehmender Trockenheit sollten wir uns glücklich schätzen, dass er einen Damm baut. Dieser ist eine hochkomplexe Struktur mit verschiedenen Lebensräumen für Kleinstlebewesen.

Libellen, Insekten, aber auch Frösche finden hier wieder Platz zum Leben. Auch Enten besuchen den Teich gerne.



Der Biber ist dämmerungs- und nachtaktiv. Er kommt erst in der Abenddämmerung aus seinem Bau.

Die Sommer werden heißer, die Landschaften trockener, das Wasser knapper.

Durch den Damm wird das kostbare Wasser zurückgehalten, das hebt den Grundwasserspiegel, an den Rändern vermehrt sich das Bodenleben.

Baut der Biber einen Damm, verlangsamt er die Fließgeschwindigkeit des Wassers. Dadurch hat es länger Zeit, im Boden zu versickern. Es entsteht mehr Grundwasser. So kann der Biber helfen, die Folgen des Klimawandels zu dämpfen.



Das Wäldchen neben dem Biberteich ist ein Windschutz und verhindert örtlich die Bodenerosion. Windschutzgürtel erzeugen Humus und speichern Wasser im Boden.

Bei zunehmender Hitze mit Trockenheit wäre man gut beraten, Windschutzgürtel anzulegen und den Biber als Wegbereiter für funktionierende Umwelt kostenlos arbeiten zu lassen. ♦





Gemeinderat
Günter
Kretschmer



Mit Hoffnung in die neuen Zeiten

In unserer Gemeinde ist eine Ära zu Ende gegangen und eine neue hat begonnen. Wir haben einen neuen Bürgermeister.

Ing. Alexander Raicher war seit 2020 Vizebürgermeister und hat nun das Amt des Bürgermeisters übernommen. Das ist beachtlich, denn Bürgermeister sein, das ist wahrscheinlich einer der schwierigsten Jobs in unserem Staat.

Er hat Entscheidungen zu treffen, die sich direkt auf das Leben der Bewohner auswirken. Ständig hat er mit Interessenkonflikten zu tun. Seine Handlungen werden genauestens beobachtet; und natürlich erwartet jede/r Gemeindegänger/in, dass sich der Bürgermeister seiner/ ihrer Anliegen annimmt. Das alles verlangt einen Einsatz, der weit über ein 40-Stunden-Pensum hinausgeht. In unserer Gemeinde muss der Bürgermeister auch noch ein guter Vorgesetzter für etwa 40 Bedienstete sein.

Alexander Raicher ist 26 Jahre alt. Er ist ausgebildeter Techniker und hätte sicher ein leichteres Leben mit einer wesentlich

besseren Work-Life/Balance wählen können. Aber er hat sich entschieden, eine schwere Aufgabe und große Verantwortung zu übernehmen. Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung.

Nach seiner bisherigen Tätigkeit als Vorsitzender eines Gemeindevorstandes und nach seinen ersten Handlungen als Bürgermeister ist zu erwarten, dass er zwischen den Interessen der Gemeinde und jenen seiner Partei zu differenzieren versteht. Von Seiten der 7-Orte Bürgerliste erwarten wir, dass er bei Themen des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes künftigen Generationen gegenüber seine besondere Verantwortung sieht.

Wir wünschen Ihm viel Erfolg und hoffen, dass er in absehbarer Zeit erkennen lässt, was seine Vorstellungen für die künftige Entwicklung unserer Gemeinde sind; ob er Politik wie bisher weitermacht oder die notwendige Zeitenwende schafft. ♦

WÜRNITZ

Noch mehr Beton, echt jetzt?

In der Gemeinderats-Sitzung wurde der Grundsatzbeschluss gefasst, in Würnitz Liegenschaften im Ortsgebiet anzuwerben.

Der Preis und der Makler waren dabei weniger in Diskussion als die weitere Verwertung der beiden im Visier befindlichen Liegenschaften.



Hier sollen Parkplätze entstehen!

Es war ein explizites Anliegen des neuen Bürgermeisters, dass hier nicht nur von Versiegelung und Rasengittersteinen gesprochen wird, sondern von wörtlich: "strukturierter Ortskernbelebung".

So hoffen wir, dass neben Pflastersteinen auch ein paar Sträucher und sonstige Pflanzen zu finden sein werden.

BODENVERSIEGELUNG:

1. Klage gegen Republik Österreich!

Die NGO AllRise plant eine Staatshaftungsklage gegen die Republik Österreich Ende April. Mit 11,5 ha ist der Bodenverbrauch pro Tag zurzeit einer der höchsten Werte in ganz EU.